

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

297 (18.12.1873)

Donnerstag, 18. Dezember 1873.

Deutschland.

Am 14. Dez. Zu Berichten über elässische Zustände herrichte in der letzten Zeit eine Stoffarmuth, die man an dem Inhalte der verschiedenen Zeitungen wohl herausmerken konnte, und der durch die bevorstehenden Reichstags-Wahlen erst abgeholfen zu werden beginnt. Dieser Mangel an auffallenden Begebenheiten ist wohl für den Zeitungs-korrespondenten sehr unangenehm, sonst aber für die Landesverhältnisse das günstigste Zeichen, das sich nur denken läßt. Die glücklichsten Wähler sollen so zu sagen die sein, die keine Geschichte haben, und für unser Land ist es jedenfalls eine glückliche Zeit, wenn die Dinge einen so ruhigen und stillen Entwicklungsengang nehmen, daß sich nichts Außergewöhnliches darüber berichten läßt. So steht es offenbar, abgesehen von der bevorstehenden Wahltagation, bei uns: ehe noch die Zeit der Diktatur vollständig abgelaufen ist, tritt schon ein ganz behaglicher Zustand der Ruhe und Ordnung ein, welcher der bisherigen Regierung das höchste Lob bereiten muß. Auch hat der jetzige Zustand durchaus keinen provisorischen Charakter, sondern erscheint bereits als eine feste Grundlage zukünftiger geistlicher Einrichtungen. Das beste Zeichen dafür, daß eine wohlthunende Atmosphäre herrscht, ist der Umstand, daß sich die große Mehrzahl der früheren französischen Partei in eine spezifisch elässische umgewandelt hat, die nun ihr Augenmerk auf „mäßigste große Autonomie“ unseres Landes richtet. Was das Ende dieses Strebens sein werde, wird uns in den demütigen Worten des Reichskanzlers dargelegt: „Wenn sie sich erst einmal als Elässier fühlen, werden sie sich auch bald als Deutsche fühlen.“ Was in wenigen Jahren die eigentlich französische Partei sein wird, ist jetzt schon klar abzusehen: sie wird aus der Mehrzahl der Priester bestehen, denen die Aufklärung des Volkes über seine wahre Nationalität über den Kopf wächst, und aus einigen Getreuen aus verwandten Straßburger protestantischen Elementen, die ein unverändertes Dasein führen werden. Die große Mehrzahl der Landesfinder wird sich mit Lust und Liebe an der Lösung der unser Land betreffenden Fragen beteiligen und sich dadurch immer mehr der spezifisch deutschen Partei nähern, ja, sich schließlich mit derselben so verschmelzen, daß nur noch Schattungen, aber keine eigentliche Meinungsverschiedenheiten mehr übrig bleiben.

Die Faktoren, welche zu diesem langsamen und doch eigentlich schnellen Umsturz der Gemüther beitragen, sind verschieden. Wir nennen zuerst die Regierung; dieselbe hat wie ein kluger Arzt das Weisse der Natur des Patienten überlassen und sich darauf beschränkt, ihn so gut wie möglich zu betten und vor Unvorsichtigkeiten zu hüten. Es ist vorerst den Einwohnern wieder gemüthlich im eigenen Lande geworden; davon zeugt namentlich das „El. Journ.“, das sogar anlässlich des Jahresfestes eines Gesangsvereins berichtet: „Fast alle alten bekannten Gesichter waren da, und die Wenigen, die noch fehlten, werden wohl bald zurückkommen.“ Ferner hat Frankreich das Seinegebeigetragen; es ist nun einmal hier besser sein, als in Frankreich, das vermag kaum der feindseligste Elässier zu läugnen, und die dortigen, trotz aller Segenversicherungen trostlosen Zustände lassen sich auch dem Volke nicht mehr verbergen, da beständig zurückkehrende Ausgewanderte den wahren Sachverhalt, erst drastisch genug, darstellten. Ein anderer Faktor ist die den Elässern eigenthümliche praktische Vernunft, die sie zwar nicht von Ausweichungen abhält, welche von ihrer acht süddeutschen Gemüthsregbarkeit bedingt werden, die sie aber davor bewahrt, sich von ihren Gefühlen so weit beherrschen zu lassen, daß sie ihr eigenes Wohl und Wehe darüber vergessen könnten. Der allerwichtigste Faktor ist aber für uns unstreitig der, wohl Manchem noch unbewusste, ächt deutsche Charakter des Elässers, und hierin stimmen wir wieder mit dem Reichskanzler, noch mit Andern überein, welche die Annexion des Elässes als rein strategischen Grund geboten darstellen. Wären die Elässier nicht Stammesverwandte Deutschlands, nicht ein so ächtes deutsches Volk als nur eines im Reich, so würden die strategischen Gründe wenig helfen, und das Eläss bleibe vielleicht auf immer das deutsche Venetien, zu dem es französische Blätter gern stempeln möchten. Das Eläss mußte eben deutsch werden, weil es zu „Albdeutschlands Ehrentag“ nicht fehlen durfte; so poetisch, d. h. für Viele unpraktisch dieses auch klingen mag, so sehen wir doch hierin die tiefste, unanfechtbare Wahrheit, welche auch die bevorstehenden Wahlen, sie mögen ausfallen, wie sie wollen, nicht umstoßen können.

München, 14. Dez. (Schw. M.) Die Entschließung, welche das Kultusministerium an die Erzbischöfe und Bischöfe erlassen hat als Antwort auf deren Inmediat-eingabe an den König betreffs der am 29. August ergangenen Verordnung über die Errichtung von Schulen, resp. konfessionell gemischten Schulen, rechtfertigt die letzteren in eingehender Widerlegung der in der bischöflichen Vorstellung behaupteten Ansichten und hebt am Schlusse hervor, daß die Staatsregierung, welche bei Erlass ihrer Verordnung sich streng auf dem Boden der Verfassung gehalten und kein anderes Ziel im Auge gehabt habe, als durch Befriedigung eines bestehenden Bedürfnisses den Unterricht der Jugend und damit das Wohl des Einzelnen wie der Gesamtheit zu fördern, auch bei der Durchführung der Verordnung auf keinem andern Standpunkt stehen und von keinem andern Geiste sich leiten lassen werde. — Es ist nunmehr sicher, daß mehrere sehr einschneidende Entwürfe von Re-

formen, namentlich die Distrikts- und Kreisvertretungen betreffend (man spricht auch von einem neuen Landtags-Wahlgesetz), welche noch in der gegenwärtigen Session an die Kammer gebracht werden sollten, zurückgelegt sind, damit man mit ganzer Kraft der Erledigung des Budgets sich hingeben und die Session möglichst abkürzen könne. — Den Gesundheitszustand in München will sich nicht bessern: von Donnerstag bis Samstag Abends 62 neue Erkrankungen, 27 Todesfälle an Cholera.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Dez. 3. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Oberhofrichter Obkircher. (Siehe gestriges Blatt.)

Ueber sämmtliche auf der heutigen Tagesordnung befindliche Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsabrechnungen für 1870 und 1871 wird abgekürztes Verfahren beschlossen und werden dieselben durchweg ohne Debatte unbeanstandet genehmigt, und zwar: a. Des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten und b. des Großh. Justizministeriums; Berichterstatter: Febr. v. Rüd. c. Des Großh. Ministeriums des Innern; Berichterstatter: Malsch. d. Des Großh. Finanzministeriums; Berichterstatter: Hummel. e. Der Post-, der Eisenbahn-Betriebs-, der Bodensee-Dampfschiffahrts- und der Main-Neckar-Eisenbahnbetriebs-Verwaltung; Berichterstatter: Dennig.

Es folgt, gleichfalls mit abgekürztem Verfahren, der Kommissionsbericht über den mit dem schweizerischen Bundesrath abgeschlossenen Staatsvertrag, die Anlage einer Eisenbahn von Winterthur über Grynlen und Rimsen nach Singen und eine Abzweigung dieser Bahn von Grynlen auf dem linken Rheinufer nach Konstanz betreffend.

Der Berichterstatter Hummel theilt nach Darlegung der Entstehung des Vertrags mit, daß die Kommission die Interessen unseres Staats in demselben nach Thunlichkeit gewahrt sieht und daß die vorgesehenen Bahnanstöße für die Verkehrsbeziehungen zwischen Baden und der Schweiz sehr nützlich zu werden versprechen. Die Verbindung durch den Anschluß bei Singen mit Winterthur, diesem bedeutenden Plaze in vielfacher Hinsicht der Industrie und des Handels, wird namentlich auf die Belebung unserer Schwarzwaldbahn bedeutend einwirken; ebenso wird der Personenverkehr sich vermehren, und überhaupt werden wir durch diesen Anschluß einen Transitverkehr wiedergewinnen, welcher sich in früherer Zeit zum größeren Theile durch das Kinzigthal bewegte. Zudem wird die übrigen Ausführungen des Berichts übergehen, fügen wir noch das Schlusswort des Referenten bei.

Derselbe glaubt noch an die im Bericht geschehene Erwähnung der Kinzigthal-Schwarzwaldbahn einige Worte anknüpfen zu sollen. Er habe als Mitglied des hohen Hauses, der Einladung des Präsidenten des Großh. Handelsministeriums zu der gestrigen Eisenbahn-Fahrt auf den Schwarzwald folgend, Gelegenheit gehabt, dieses technische Wunderwerk auch in seiner Vollendung anzutreffen, wodurch diese industriereiche Gegend mit dem großen Weltverkehr in nähere Verbindung gebracht worden sei. Allerdings hätten früher die großen Kosten Bedenken erregt, allein dieses bestehe jetzt nicht mehr, nachdem das Bauwerk vollendet ist, und wenn noch Befürchtungen auftauchten, Redner — nach seiner persönlichen Ueberzeugung, die aber von Vielen und auch von den Schöpfern der Bahn gehegt werde — sehe der Entwicklung mit Beruhigung entgegen, die ungeahnte Progressionen nehmen werde, da die Resultate des großartigen Unternehmens sich nur im Zusammenhang mit unserm ganzen Staats-Eisenbahn-Netz und den sonstigen wirtschaftlichen Erfolgen bemessen lassen. Redner erinnert an den früheren umfangreichen Verkehr auf unsern schönen Kunststraßen durch das Kinzigthal, über Triberg, die Sommerau, Willingen und Donaueschingen nach dem Bodensee, der Schweiz und bis nach Italien, welcher uns durch die hergestellte natürliche Eisenbahn-Diagonale wieder zum großen Theile gewonnen werden wird, namentlich wenn durch Eisenbahn-Verträge mit der Schweiz, wie der vorliegende, für zweckmäßige Anschlüsse gesorgt werde. Redner weist ferner auf die im Bau begriffene Wutachthal-Bahn, welche ebenfalls als Fortsetzung der Kinzigthal-Bahn zu betrachten ist, und auf die Zulüsse hin, welche letzterer durch die Gottshard-Bahn aus dem Verkehr mit Italien erwachsen werden.

Die Selbständigkeit des badischen Verkehrs werde auch durch den heute zu beschließenden Anschluß Singen-Winterthur wesentlich erhöht und die weiteren Verbindungen in jener Gegend, über welche die Schweiz mit Baden schon vorläufig unterhandelte, würden dadurch in keiner Weise präjudicirt; Berichterstatter glaubt daher den Antrag der Kommission wiederholt empfehlen zu dürfen.

Der Vertrag wird einstimmig angenommen; ebenso nach Berichterstattung durch Graf v. Berlichingen das Gesetz, den Bau einer Eisenbahn von Heidelberg nach dem Kohlhof betreffend.

Zum Schluß werden Kommissionswahlen vorgenommen, und zwar werden gewählt:

1) In die Kommission für Gemeindegesetzgebung: Seine Durchl. Fürst zu Löwenstein-Freudenberg, Graf v. Berlichingen, Febr. v. Rüd., Geh. Rath Re-

nand, Hofgerichts-Präsident Hildebrandt, Verwaltungshof-Direktor Fecht, Herr Malsch.

2) In die Kommission für die Steuer-Vorlagen: Sr. Großh. Hoh. Prinz Karl von Baden, Febr. v. Bodmann, Kreisgerichts-Direktor v. Hillern, Geh. Rath Muth, Hr. Dennig, Hr. Malsch, Hr. Hummel.

3) In die Kommission für Schulgesetze: Prälat Holzmann, Graf v. Kagened, Professor Behaghel, Verwaltungshof-Direktor Fecht, Geh. Rath Muth.

Die nächste Sitzung findet Dienstag den 23. d. M., Vorm. 9 Uhr statt, in welcher insbesondere noch das Gesetz wegen Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen zur Erledigung kommen soll.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. Dez. (Schwurgericht.) Die heutige Verhandlung betraf einen Fall, welcher i. J. in Brötzingen bei Pforzheim großes Aufsehen erregt hat. In Folge des leidigen blauen Montags fand nämlich dort am 28. April d. J. zwischen Arbeitern eine großartige Schlägerei mit einer Reihe von Einzelkämpfen statt; es fanden sich Tagelöhner des Bensfelder Hammerwerkes und Eismacher von Singen gegenüber. Der verheiratete Wendelin Schuffe, Eismacher, wurde mit Backstein der Art auf den Kopf geschlagen, daß er, einen gellenden Schrei ausstoßend, zu Boden fiel und nach wenigen Tagen starb. Dieser gemeinschaftlich vollführte That werden heute Max Wittich von Kalen und Joseph Pfeil von Ettingen für schuldig erklärt, und mit je vier Jahren Gefängniß bestraft; ein dritter Angeklagter, Friedrich Wetzl von Weinsheim, konnte wegen Krankheit nicht erscheinen.

Von den Eismachern fanden Engelbert Kaufmann, Gregor Bögele, Salomon Bögele von Ettingen und Philipp Dreßler von Langenalb vor Gericht; letzterer wurde freigesprochen, die übrigen wurden wegen Theilnahme an einer Schlägerei, in welche sie nicht ohne ihr Verschulden hineingezogen wurden und welche außer dem Tode des Wendelin Schuffe noch mehrfache Verletzungen der Beteiligten zur Folge hatte, mit Gefängnißstrafe von kurzer Dauer belegt.

Von der Sitzung vom 13. d. M. ist die Beurtheilung des Heinrich Risch von Schweigern wegen Fälschung im Amt zu erwähnen. Derselbe hat als früherer Schiffe der Eisenbahn-Expedition Königsbach den Betrag der Fracht auf zwei Frachtkonten verfaßt. Die am 11. und 12. in geheimer Sitzung abgehandelten Fälle bieten keinerlei öffentliches Interesse.

Bezüglich der Tagesordnung ist nachzutragen, daß am Donnerstag den 18. d. M. die Anklage gegen Johann Georg Epp von Altwiesloch wegen Raub, und am Freitag den 19. diejenige gegen Louise Hornung geb. Rad von Friedrischtal wegen Brandstiftung zur Verhandlung kommt. Der letztgenannte Fall betrifft den Anhang voriger Woche in Friedrischtal stattgehabten Brand.

Karlsruhe, 16. Dez. Nur noch wenige Zeilen seien der gestrigen Schwarzwaldbahn-Fahrt und insbesondere dem Festmahle in Triberg gewidmet. Bürgermeister Otto nahm das Wort und pries den Tag des Besuchs der Landtags-Mitglieder als einen Ehrentag in der Chronik Tribergs, nachdem er der allgemeinen freudigen und für die Zukunft hoffnungsvollen Stimmung, wie sie an die Schwarzwaldbahn sich knüpfte, Ausdruck gegeben hatte. Kräftig stimmten die beim Mahle anwesenden Bewohner des Schwarzwaldes in das Hoch auf Regierung und Landtag ein. Dafür sprach der Abgeordnete Bluntzli in herzlichster Weise den Dank der Landtags-Mitglieder, der Vertreter des Volks aus, welche nur in Uebereinstimmung mit diesem sich stark fühlen können, mit diesem badischen und Schwarzwalder Volke, dessen herrliche Eigenschaften ihm ein Recht geben zu seinem Selbstgefühl, wobei es aber auch die Treue zum Deutschen Reiche über Alles setze und seinen Ruhm darin finde, den Nachbarvölkern, ja der ganzen Nation im Fortschritt als Vorbild voranzuleuchten. Diesem badischen Volke und insbesondere dem des Schwarzwaldes gilt des Redners Trinkspruch. Nachdem der Abg. Paravicini dem Handelsministerium eine Ovation gewidmet hatte und die ursprünglich für die Abfahrt bestimmte Zeit schon im fröhlichen Beisammensein überschritten war, machte der Chef der eben geehrten Behörde die mit Jubel begrüßte Mitteilung, daß die so viel geschmähte Eisenbahn-Verwaltung sich heute über ihre Kräfte anstrenge und auch sehr planwidrig nach einer Stunde noch für sichere Beförderung nach Offenburg sorgen werde.

Aber auch zu dieser Stunde wurde noch Einiges zugegeben und noch manches heitere und ernste Wort ließ sich in dem inzwischen leerer erleuchteten Saale vernehmen, während in der Zwischenzeit weder den Schülern und Plätschen zugesprochen wurde und die sehr anerkenntnenswerthen Leistungen der Triberger Feuerwehr-Rußi zur Belebung des Festmahls beitragen.

Mit Toasten folgten der Abg. Friederich, den allverehrten Präsidenten Kirsner feiernd; das Mitglied der Ersten Kammer Hr. Hummel von Mannheim, dessen Hoch alle Arbeiter am Gelingen des schwierigen Werkes, die Techniker sowohl, als die Finanzmänner in der Regierung, umschloß. Darauf erwiderte Ministerialpräsident Elsätker: Gerade die Eigenschaft als Finanzminister mache bei diesem Unternehmen auf wenig Verdienst Anspruch; als aber der Finanz-, Handels- und Staatsminister Wathy 1868 mit der halben Million erst A gesagt hatte, mußte auch B gesagt werden, und viele, viele Millionen waren die Nachfolgerinnen jener ersten halben. Aber auch der heutige Finanzminister sei nicht verdrießlich. Die Finanzverwaltung schöpfe ihre Kraft aus dem intellektuellen Geistes der Bevölkerung; und dazu wirken die Eisenbahnen als mächtige Hebel. Da nun aber der spitzeligen Bevölkerung des Schwarzwaldes schon mehrfach gebacht worden sei, so will sich Redner auch jetzt durch einen Gedankentunnel, durch einen in weite freie Aussicht führenden Rehrunnel zu Deutschland, zum ganzen deutschen Volke führen lassen; ihm erschalle sein Hoch! — Nochmals wurde der um den Bau vorzugsweise verdienten Techniker ehrend gebacht durch Hrn. Dekan Schimidt von Horn-

Berg, des von Oberbaurath Gerwig an die Spitze gestellten Inspektors Grabenbörfer und in erster Linie Gerwig's selbst, dessen genialem Plan die Schwarzwaldbahn ihr Kleinod zu verdanken haben.

Die Stimmung wurde natürlich immer gehobener, und wären noch manche Worte zu erwidern, so der des Reichsrats Bauer auf die Budgetkommission, des Abg. v. Feder auf die Freiheit, die auf den Bergen wohnt, des Sch. Ref. Nicolai auf das Gedeihen der Schwarzwaldbahn, des Abg. Lender auf die Ablegung aller Vorurtheile, Stigler auf den konstitutionellen Staat und die Achtung vor den Gesetzen, bis endlich wie ein Donner Schlag aus heiterem Himmel in die Redelust hinein schlug: die Erinnerung des Handelsministers, daß — 6 Uhr 20 Min. der Zug nach Offenbach abgehe und daß es besser sei, in den wenigen Minuten des Zusammenseins keine Reden mehr zu halten. Es folgte auch nur noch ein heftiges Abschiedswort des Bürgermeisters Dittb an die Heimreisenden und durch Ministerpräsident Turban die Mitteilung, daß auf einen an Gerwig in Zürich geschickten Festgruß der Telegraph, wie alle Verkehrsanstalten heute, sehr rasch gearbeitet, und die Dankesworte des Gefierten zurückgebracht hat.

Wie die Triberger schon vorher durch reichen Schmuck der Stadt und freundlichstem Empfang ihrer Gäste dieselben geehrt hatten, so gaben sie ihnen nun auch beim Abschied noch ein glänzendes Geleit. Inmitten eines durch den Gewerbeverein der Stadt veranstalteten feierlichen Fackelzugs und wieder mit Musikbegleitung, während auf den Höhen Böllerschüsse donnerten und Freudenfeuer flammten, bewegten sich die Festtheilnehmer nach dem Bahnhof, von wo dann unter Hoch- und Abschiedsrufen der Zug abfuhr. Aber auch auf der Fahrt noch sollte es an einer Ueberraschung nicht fehlen, da Hornberg den reizenden Anblick, den es bei Tage gewährt hatte, noch zu überbieten suchte. Die ganze im Dunkel der Nacht im Thal liegende Stadt war prächtig illuminiert und darüber strahlte im reichsten Lichterglanz und von bengalischen Flammen in feinen malerischen Formen noch mehr hervorgehoben das romantische Schloß auf dem Berge. Kurz nur war der Aufenthalt des Zugs und voll Dank für den von den Bewohnern Hornbergs gewährten, so herrlichen Genuß ließ man sich vom Dampfzug nach Offenbach und von da nach 1/2 stündigem, meist dem Gambinus gewidmeten Aufenthalt nach Karlsruhe führen, wo nahezu die mitternächtliche Stunde die Rückkunft der Sommer-Fahrer sah.

Heidelberg, 15. Dz. In der Kreisversammlung gab die Unterhaltung der Gemeindegasse und die Bildung von Kreis-Strassenwarte-Bezirken Veranlassung zu einer ziemlich langen Verhandlung. Der Antrag des Kreis-Ausschusses ging dahin: die Kreisversammlung wolle 1) die Bezeichnung des Kreises an der Unterhaltung der Gemeindegasse nach den aufgestellten Grundrissen genehmigen, 2) das näher bezeichnete Netz von Gemeindegassen, bei welchen die Bezeichnung stattfinden soll, genehmigen, 3) den Kreis-Ausschuss mit der weiteren Ausführung nach diesem System beauftragen und 4) als Antheil des Kreises für die Wohnung der Kreis-Strassenwarte einen halben Jahresbetrag mit 2500 fl. in den Voranschlag aufnehmen. Gegen der Befugnis machte Schwierigkeiten, sich darüber zu einigen, ob man die Uebernahme der Unterhaltung der Gemeindegasse auf den Kreis im Prinzip wolle oder nicht. Der Vertreter der Regierung, der Großk. Kreis-Hauptmann, betont, daß der Antrag von dem Wunsche hervorgerufen sei, den Gemeinden in ihrer schweren Verpflichtung bezüglich der Unterhaltung der Gemeindegasse unterstützend die Hand zu geben, während es auf der andern Seite jeder Gemeinde freistünde, beizutreten, so daß dadurch für die Selbstständigkeit der Gemeinden in keiner Weise eine Gefahr erwache. Auf den Antrag der Abg. Dr. Blum und Dr. Hertl wurde vor der Abstimmung über die mitgetheilten Anträge des Kreis-Ausschusses zunächst über die in eine Reihe von Paragraphen gefaßten Grundzüge abgestimmt, welche eben für die Bezeichnung des Kreises an der Unterhaltung der Gemeindegasse maßgebend sein sollen, und auf diesem Umwege schließlich

die Annahme der Anträge des Kreis-Ausschusses nach längerer Diskussion erzielt. Ohne weitere Diskussion wurde auf die Kreisliste ein Scheitel des Aufwandes mit 1300 fl. übernommen, welchen die projektirte Herstellung eines Schwwegs längs der vom jenseitigen Endpunkte der Neckarbrücke nach Neuenheim führenden Landstraße veranlassen wird. Ebenso wird der Gemeinde Brombach zum Zweck der Erbauung der Straße von Brombach nach Hirschhorn eine Untere Führung von einem Viertel des ganzen Kostenaufwandes bis zur Höhe von 1725 fl. bewilligt.

Mannheim, 15. Dz. Der Ausgang der Gemeinderath-Wahl bestätigte, daß sich innerhalb der diesjährigen demokratischen Partei ein Riß, wie er schon lange drohte, vollzogen hat. Während sich die Widerwahl der ausgeschiedenen Gemeinderäthe mit 746 bis abwärtig zu 716 Stimmen vollzog, drehte sich um die Person des Ersatzmanns für Hrn. Verder ein hartnäckiger Kampf, in welchem der Kandidat des demokratischen Wahlausschusses, Jordan, mit 354 Stimmen über den Kandidaten der Sozial-Demokraten, Schönell, der 353 Stimmen erhielt, also mit einer Stimme Mehrheit siegte. Welchen Einfluß diese Spaltung auf die Reichstags-Wahl üben wird, läßt sich heute noch nicht absehen, jedenfalls zeigt sich dadurch das Interesse an diesem Wahlgang. Die Gesammttheilnahme der Wähler war verhältnismäßig schwach, von etwa 2600 Berechtigten stimmten nur ungefähr 750, darunter 26 für einen im letzten Augenblick erschienenen gemäßigten Vorschlag.

Weinheim, 15. Dz. (Weinh. Anz.) Nachdem wir zweimal in letzter Zeit eine von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei angeregte Volksversammlung in hiesiger Stadt zu gedenken die Ehre hatten, war gestern eine Anzahl von Jüngern Laßalle's, Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, daher vertreten. Während erstere Partei in radikaler Weise ihr sozialistisches Programm vertheidigte, that letztere gemäßigter, obwohl auch bei ihr die laubstüchigen Phrasen von Aufhebung der stehenden Herrschaft, Abschaffung der indirekten Steuern v. s. w. nicht fehlten. Gütliche Worte waren jedoch bei der geführten Versammlung nicht bios die sog. Arbeiter, sondern auch Männer anderer Parteischichten vertreten, und so kam es denn, daß, nachdem auch von Seiten der nationalen und liberalen Partei auf die Arden der G. H. Arbeiter-Referenten geantwortet worden war, die Versammlung beruhigter und vernünftiger Ideen zugänglicher wurde. Dem die Resolution, ob der von der Arbeiterpartei angelegte Cigarrenmacher Schäfer aus Offenbach als Abgeordneter zum Reichstag entsandt werden solle, wurde dahin beantwortet, daß nur drei Stimmabgeber sich erhoben, während die Gegenprobe eine größere Anzahl baggen erwiele.

Von der Murg, 12. Dz. (Hörsb. Bzg.) Die zu Gunsten der im verflochtenen Sommer durch Hochwasser beschädigten armen Bewohner des Murgthals in den andern Gemeinden des Amtbezirks Rastatt veranstaltete Kollekte hat die Summe von 663 fl. ergeben. Außerdem hat der Großk. Verwaltungshof als Unterstützung für die Wasserbeschädigten die Summe von 500 fl. aus der Maria-Victoria-Vereinskasse in Baden verabreicht lassen. Die am stärksten betroffene Gemeinde Ottenau erhielt 727 fl., Mischbach 208 fl., Sulzfeld 115 fl., Gaggenau 104 fl. und Hörden 9 fl.

Braach, 15. Dz. Gestern versammelten sich in Heiterenheim über 100 Vertrauensmänner der national-liberalen Partei, beauftragt mit der Aufstellung eines Reichstags-Abgeordneten für den IV. Wahlbezirk (Braach, Mühlheim, Breisach, Staufen). Einstimmig wurde Hr. Posthalter M. Pfleger von Braach auf den Schild erhoben, auf welchen sich wohl alle Stimmen der Partei vereinigen werden, nachdem Hr. v. Roggenbach, wie nach mündlichen Erklärungen verlautet, von einer ferneren Vertretung des Bezirkes abgesehen hat. Hr. Pfleger hat die Kandidatur angenommen, die ihm so ehrenvoll angetragen wurde. Wie wollen im Bezirke durch lebhafteste Wahltheilnahme betheiligen, daß er der Mann unseres Vertrauens ist. — In

dem benachbarten Schopffheim, sowie in Säckingen fanden gestern auch Wahlbesprechungen statt, doch hat eine Vereinigung noch nicht erzielt werden können. In Schopffheim wurde Hr. v. Feder von einer Anzahl Wählern genannt, in Säckingen Hr. D. Falk, der aber nicht ausfragen konnte, sondern erst in einigen Tagen eine bestimmte Erklärung abgeben wird. Auch Hr. Oberbaurath Reichel in Mannheim wurde als Kandidat bezeichnet.

Vermischte Nachrichten.

Bonn, 13. Dz. (Fr. J.) Der verantwortliche Redakteur der ultramontanen „Deutsch. Reichs-Ztg.“, Schumachermeister Peter Emone, wurde gestern von dem hiesigen Justizpolizei-Gericht wegen Abdrucks des dem „Rhein. Journ.“ entlehnten, „An den Kaiser“ überschriebenen Artikels, unter der Beschuldigung der Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Draufschonisch wirkte das Urtheil, das der Präsident mit dem Angeklagten über dessen Schuldbewußt, Sprachkenntniß und Redaktionspflichten anstellte. Die Konsequenz, mit welcher der ehrsüchtige Jüngling Sippins dabei den „Reich“, der stets verneint, spielte, machte selbst dem würdigen Richterkollegium Spaß.

Paris, 13. Dz. Im Auftrage des Deutschen Hilfsvereins von Paris ersuchen die Redaktionen der deutschen Blätter um gefällige Aufnahme folgender Note:

Der Deutsche Hilfsverein in Paris, der auf eine dreißigjährige segensreiche Wirksamkeit zurückblicken darf, ist in Folge der Kriegsergebnisse von 1870/71 in eine neue und schwierige Epoche getreten. Die Zahl seiner beiträgenenden Mitglieder hat sich aus Gründen, die keiner Aufzählung bedürfen, um den dritten Theil vermindert; mit dem Austritt seiner österreichisch-ungarischen Angehörigen, die sich zu einem selbständigen Vereine abgewandt, verlor er mehr als eine werthvolle Kraft, auf der andern Seite ist ihm in den Nothleidenden eifrigen Helferinnen ein neues und zahlreiches Kontingent Schut- und Hilfsbedürftiger zugefallen. Die Pflichten und Lasten des Vereins sind mit einem Wort in umgekehrtem Verhältniß zu seinen Einnahmen gewachsen. Doch eine deutsche Wohlthätigkeitsanstalt sich nicht in Frankreich an die Dessenlichkeit wenden kann, liegt auf der Hand; noch mehr, selbst die ehebem so ergebnisse Hilfsquellen von Bazar, Bällen, Kongerten u. dgl., sind ihr gegenwärtig durch die Umstände unter sagt. Wohl hat sich der Deutsche Hilfsverein in Paris jetzt einer erhöhten Theilnahme von Seiten der vaterländischen Regierungen zu erfreuen, wohl hat sich in der Kolonie selbst die Bereitwilligkeit und mit ihr das Gefühl der landemannschaftlichen Zusammengehörigkeit gefestigt; ist doch der Deutsche, den sein Geschick und wärsch nicht die freie Wahl an Frankreich festsetzt, ein Fremdling im bittersten Sinn des Wortes! Allein der Verein hegt die Ueberzeugung, daß ihm auch in Deutschland und namentlich unter den Bundesleuten, welche ihr Beruf in harmloseren Zeiten über den Rhein geführt hat, manches wohlwollende Herz schlägt, das mancher deutsche Menschenfreund bei der Betheiligung seiner Nächstenliebe auch die Weiber nicht wird vergessen wollen, die ein wiriges Geschick, bisweilen freilich auch Leidensam und Unerbarmtheit, auf die Seine verschlagen hat. Es gilt, bringende Noth zu lindern oder oft sehr schätzenswerthe Arbeiterkräfte die sich in Folge trauriger Umstände in eine ungestaltete Fremde verirrt haben, der Heimat wiederzugeben.

Gefällige Beiträge für den Deutschen Hilfsverein von Paris wollen man an den Präsidenten des Vereins, den kgl. bayrischen Legationsrath G. Rndhart, 5, rue de Berry, oder an den Geschäftsführer Hrn. Louis Maus, 3, Passage Saulnier, Paris, adressiren.

Hamburg, 15. Dz. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Germania“, Kapitän Wingen, ging, expedirt durch Hrn. August Volken, William Miller's Nachfolger, am 13. Dz. von Southampton, Santander und La Coruna nach Haonana und Neu-Orleans ab.

Pandel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 15. Dz. [Berliner Börse.] Der gestrige Privatverkehr war bei sehr geringem Verkehr tendenzlos; die Course stellten sich gegen Sonnabend höher. Heute eröffnete der internationale Verkehr matt und ließ bei mehrfachen Schwankungen immer mehr nach. Bei fast vollständiger Geschäftstilligkeit blieb der einheimische Markt ziemlich unverändert, nur Bahnen verkauften weiter. Als Motiv führte man neben der wiederholt von uns geschilderten Geschäftslage das Falliment Wab Sulzer & Co. in Havre an, welches übrigens schon gekannt war. Bestimmenden Einfluß übte auch die ungarische Anleihe, von welcher übrigens das Deutsche Reich 8 Millionen Thlr. übernommen haben soll. Eine Besserung zeigte sich auch im weiteren Verlaufe des Geschäftes nicht ein, doch war der Schluss auf Dungen fest. Wir notiren: Franzosen 199 1/2, Lombarden 101 1/2, 100 1/2, Kreditaktien 139 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 9, Tabakaktien 598, Läden 44 1/2, Harz Silberrente 65 1/2, Harz Papierrente 61, franz. Rente 92 1/2, Italiener 59 1/2, Diskontokommanditaktien wurden per Ultimo zu 179 1/2, 178 gehandelt, Provinzialbanknoten zu 88—87 1/2, Darmstädter zu 163—2, Dortmunder Union zu 82 1/2—2 1/2 und Laurabütte zu 158—1, 2—7 1/2—168. Deharr. Bahnen mußten sich mühsame Einbußen gefallen lassen, besser hielt sich Silberrente und Loose. Die übrigen fremden Fonds gaben nach, Preussische stellten sich bei guter Nachfrage höher, Deutsche behaupteten sich gut. Inländische Prioritäten waren fest, fremde fast ganz geschäftlos. Einheimische Eisenbahnen gaben stark nach, Banken und Industriewerthe blieben still und angeboten. Omnibus, Droschkennaktien und Große Berl. Pferdebahn bleib und fest. Wechsel still und eher matt. Geldmarkt geschäftlos. Erste Diskonten 3/4 begehrt.

Berlin, 16. Dz. (Schlußbericht.) Weizen per Dezbr. 85 1/2, per April-Mai (neue Uance) 85 1/2, gelber Weizen per April-Mai (alte Uance) 86 1/2, Roggen per Dezbr. 63 1/2, per April-Mai 63.

B.60. Nr. 4002. Ladenburg.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Rathschreiberei-Gehilfen dahier ist in Erledigung gekommen und soll auf 15. Januar 1874 neu besetzt werden. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen alsbald anher einreichen. Ladenburg, den 15. Dezember 1873. Der Gemeinderath. A. Habern.

Grimm.

Gesuch.

B.33. 1. In einigen Kindern, wovon 1 kränzlich und hilflos, wird ein gewissenhaf-

tes, gesundes und erfahres Kindsmädchen gesucht, ev. Konfession und nicht zu jung, welches auch in den gewöhnlichen Haus- und Handarbeiten geübt und pünktlich ist. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Wohnung auf dem Lande. Eintritt zwischen Weihnachten und Februar erwünscht. Nur Mädchen mit ganz guten Empfehlungen mögen sich melden, und zwar in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre G. I. S.

Reisender-Gesuch.

954. 8. Für eine Cigarrenfabrik und Branntweinbrennerei wird ein tüchtiger Reisender gesucht. Eintritt sogleich oder in 6 Wochen. Fachkenntniß nicht gerade

nöthig, jedoch wird solchen, die in der Branche schon gerüstet, der Vorzug gegeben. Offerten unter W. B. an die Expedition dieses Blattes.

734. 4. Gaggenau. Erlen-Stamm-Holz wird zu kaufen gesucht! Eisenwerk Gaggenau.

809. 6. Mannheim.

Kuhr-Flammkohlen, Grubenkohlen, wie solche die Grube ergibt, zur Reffelsenernung empfehle (H3234Mhm) Mannheim. Wülhelm Jung, Ruhrkohlenhandlung an grov.



Zu verkaufen.

Ein gut eingefahrenes Zuger-Gespann (7 u. 8 Jahre alt) nebst Wagen (Banner und complettem Geschirr) zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. unter Nr. 12. 31. B.30.2. (H.740.0.)

B.42. 2. Oberkirch.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Feiertage empfiehlt der Unterzeichnete seine reingehaltene Weine, sowie auch altes Kirschentwasser I. Qualität. August Christ zur Sonne Oberkirch.

B.18. 2. Heidelberg.

Lehrling gesucht

von der Kunst- und Musikalienhandlung von L. Meder in Heidelberg zu Lehrern 1874 oder früher. Gründliche Schulbildung und Anfertigung sind Haupterfordernisse. Nähere Auskunft auf direkte Anfrage.

948. 2. Man verlangt tüchtige Agenten für Artikel erster Richtigkeit, welche an der letzten Wiener Ausstellung 2 Ehren diplome erhalten haben. Günstige Bedingungen. Sich anzuwenden an den Dr. der Allianz in Ghang de fonds (Schweiz) unter Befugigung von 2 Egr. für die Rückantwort

Bitte zu lesen!!!

Trotz der Warnung des Herrn Dr. Victor Funk in dem landwirthschaftlichen Wochenblatte ließ ich mich zur Versicherung meines Pferdebestandes im vorigen Monate bei der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden** bewegen und heute habe ich allen Grund, mich darüber zu freuen, daß ich Herrn Dr. Funk's Warnung unbeachtet ließ, denn am **4. d. Mts.** verendete mir plötzlich eines der versicherten Pferde und erhielt ich **schon heute die beanspruchte Entschädigung voll ausgezahlt**, was ich hiermit **öffentlich** anerkenne.

Baden-Baden, am **9. Dezember 1873.**

Ludwig Straub.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden,

solideste und prompteste Anstalt, welche weder einen **unbezahlten Schaden** noch einen **einzigsten Prozeß** besitzt, **versichert zu festen billigen Jahresprämien ohne jeglichen Nach- oder Zuschuß.**

Agenten werden mit Vergütungen an **jedem Orte** sofort ange stellt.

Offerten sind **direct nach Dresden** zu senden. B. 59.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ottersdorf läßt am **Montag den 22. Dezember d. J.** Vormittags 10 Uhr **anfangend**, im neuen Holzschlage nach benannte Holzsortimente öffentlich versteigern:

1. 56 Stck größtentheils Holländer-Eichen, 1. Qualität;
 2. 1 Kirschenbaum;
 3. 2 Kirschenbaum-Stämme;
 4. 4 Buchenstämme, und
 5. 6 Eichen-Küßel.
- Die Versteigerungsbedingungen werden mit dem Bemerkten freundlich eingeladen, daß die Zusammenkunft an besagtem Tage präzis 10 Uhr im Holzschlage stattfindet.
- Ottersdorf, den 13. Dezember 1873.
Bürgermeisteramt.
Jung.
vdt. Schneider.

Commission.

Die Arbeiten zum Neubau eines Schulhauses in Dilselhausen sollen im Commissionwege vergeben werden. Die einzelnen Arbeiten berechnen sich auf:

- Hauptbau:**
1. Maurer-Arbeit, veranschlagt zu . . . 5568 fl. 47 fr.
 2. Dachdecker-Arbeit, veranschlagt zu . . . 538 fl. 17 fr.
 3. Verputz-Arbeit, veranschlagt zu . . . 618 fl. 22 fr.
 4. Steinhauser-Arbeit, veranschlagt zu . . . 1734 fl. 20 fr.
 5. Zimmermanns-Arbeit, veranschlagt zu . . . 1798 fl. 22 fr.
 6. Schreiner-Arbeit, veranschlagt zu . . . 960 fl. 25 fr.
 7. Glaser-Arbeit, veranschlagt zu . . . 526 fl. 23 fr.
 8. Schlosser-Arbeit, veranschlagt zu . . . 690 fl. 28 fr.
 9. Wiedner-Arbeit, veranschlagt zu . . . 243 fl. 6 fr.
 10. Tüncher-Arbeit, veranschlagt zu . . . 299 fl. 49 fr.
 11. Tapezier-Arbeit, veranschlagt zu . . . 18 fl. 24 fr.
 12. Gutswaren, veranschlagt zu . . . 391 fl. 54 fr.
- Die Commissionen sind nach Prozenten schriftlich, versiegelt und portofrei mit Aufschrift „Schulhaus in Dilselhausen“ bis zum **30. Dezember d. J.** Nachmittags 1 Uhr, bei dem Bürgermeisterrate eingureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Commission stattfinden, der die Committenten beizuhören können. Spätere Eingaben werden nicht angenommen.
- Pläne, Boranschlag und Bedingungen können täglich dahier bei dem Bürgermeisterrate eingesehen werden.
- Dilselhausen, den 11. Dezember 1873.
Der Gemeinderath.
Ulsmeyer, Bürgermeister.

Wein- und Weinlagerfässer-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in Folge Wegzugs von hier nachstehende Weine nebst 100 Dm Lagerfässer zu veräußern.

- | | |
|--------------------------------|--|
| Ca. 6 Dm 72er Weißherbst, | |
| „ 8 „ 71er do., | |
| „ 11 „ 72er Eßfasser Bergwein, | |
| „ 26 „ „ Weißer, | |
| „ 14 „ „ Zeller Rothe, | |
| „ 16 „ 78er Weißherbst. | |
- Ca. 81 Dm in Allem.
Käufer des ganzen Quantums sammt

stiftende öffentliche Gerichtsung vor geladen, der Besagte mit der Aufforderung, daß er, wenn er den Klagenpruch bestritten will, unverweilt einen Anwalt anstellen habe, und unter dem Bedrohen, daß bei dem Ausbleiben seines Anwaltes die in der Klage behaupteten Thatsachen als zugestanden angenommen werden, daß er mit seinen etwaigen Einreden ausgeschloffen und in der Hauptsache, so wie wegen der Kosten erkannt werden soll, was Rechts ist.

Zugleich wird dem Besagten in Gemäßheit des § 244 der P. O. ausgegeben, einen am hiesigen Gerichtssitze wohnenden Gewalthaber anzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die Gerichtsstelle angeschlagen werden.

Mosbach, den 9. Dezember 1873.
Großh. bad. Kreisgericht. I. Civil-Kammer.
Nicolai.

A. 891. Nr. 31,769. Pforzheim. J. E. der Frau Adelheid von Neubronn in Mülhausen gegen Jakob Friedrich Müller von Springen, 3 J. in America an unbekanntem Orte, Pfandrecht betr.

hat die Klägerin durch ihren Anwalt vortragen lassen, ihre Mutter, die Wittwe des Ehr. Gottlob Grab von hier habe im Jahr 1871 von dem Besagten einen Acker auf hiesiger Gemarkung für 25 fl. gekauft und den Kaufpreis sofort nach Eintrag des Kaufes in das Grundbuch bezahlt, der Eintrag des Vorzugsrechts des Kaufes sei aber bis jetzt nicht gethrieben; als Erbin ihrer Mutter beantrage sie zu erkennen, der Besagte sei schuldig, diesen Eintrag Band 14 Seite 8008, streichen zu lassen. Es wird nun Tagfahrt zu mündlichen Verhandlung über diese Klage auf

Donnerstag den 8. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, angeordnet, und hiezu der Besagte mit der Aufforderung, sich auf die Klage vorzunehmen zu lassen, widrigenfalls das Pfandrecht derselben für zugestanden, der Besagte mit seinen Einreden ausgeschloffen und nach dem Begehren der Klage erkannt würde, soweit es in Rechts begründet ist. Der Besagte erhält zugleich die Auflage, einen hier wohnenden Justizgewalthaber für sich zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse in dieser Sache kraft Einbindung an der Gerichtsstelle angehängt werden.

Pforzheim, den 5. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mors. Sed.

Öffentliche Anforderungen.

A. 849. Nr. 14,218. Baden. Kreisgerichtsrath Dr. Otto Schulz dahier hat vortragen, er habe unterm 4. October d. J. von Rentner Leon Aignan in Champigny die in der Luftstraße dahier gelegenen Liegenschaften, Plan 3, § Nr. 204 und 209, auf welche letzter das Haus Nr. 36 mit Delonometgebäude, Stallung und Remise sich befinden, käuflich erworben und bitte deshalb nach § 684, 686 ff. Prozeßordnung um Einleitung des Aufforderungsverfahrens.

Es werden demgemäß alle Diejenigen, welche an diesen Liegenschaften — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 2 Monaten bei diesem Gericht anzuzeigen oder geltend zu machen, widrigenfalls dieselben im Verhältnis zu dem neuen Erwerber verloren gehen würden.

Baden, den 28. November 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Mallebein.

A. 845. Nr. 10,178. Wertheim. Das königlich bayerische Hospital Stadtpflegen besitzt schon seit unvorstelligen Zeiten auf der badiſchen Gemarkung Mondfeld folgende Liegenschaften zu Eigentum:

- a. Wiese beim Weichsindbrunnen zu 1 Morgen 34 Ruthen;
- b. Wiese in der Ackerwiese, 4 Morgen 76 Ruthen;
- c. Wiese in der Sandwühl, 80 Ruthen;
- d. Wiese allda, die sogenannte Etwiese, 1 Morgen 55 Ruthen;
- e. Krangarten bei Mondfeld, 13 Ruthen.

Der Gemeinderath von Mondfeld verweigert jedoch wegen Mangels einer Erwerbsurkunde die Gewäh.

Auf Antrag der königl. Hospitalverwaltung Stadtpflegen werden nun alle Diejenigen, welche an den fraglichen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche binnen 2 Monaten anßer geltend zu machen, indem sie sonst dem königl. bayerischen Hospital Stadtpflegen gegenüber für erloschen erklärt würden.

Wertheim, den 11. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kraut.

A. 869. Nr. 15,628. Stodach. J. E. des Großh. Justas gegen unbekanntes Recht, Eigenthumsanprüche betr.

Da auf unser Ausschreiben vom 4. August d. J., Nr. 9592, bis jetzt keine der dort bezeichneten Ansprüche an den dort beschriebenen Liegenschaften geltend gemacht wur-

den, so werden solche der Großh. Straßbauverwaltung gegenüber für erloschen erklärt.

Stodach, den 5. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hornung.

A. 878. Nr. 18,718. Emmendingen. J. E. des Michael Red, Küfer, in Emmendingen, gegen unbekanntes Dritte, Einleitung des Aufforderungsverfahrens betr.

Da in Folge dieſetiger Aufforderung vom 12. September d. J., Nr. 13,414, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche an dem dort bezeichneten Grundstück geltend gemacht wurden, so werden solche nach Ablauf der in jener Aufforderung zur Geltendmachung dieser Rechte bestimmten Frist dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt.

Emmendingen, den 4. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kau.

A. 881. Nr. 25,416. Bruchsal. In Sachen Alfabet und Karl Falk von Alfabet gegen unbekanntes Eigenthumsrecht betr.

Da in Folge der dieſetigen Aufforderung vom 12. März 1873, Nr. 6162, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche an die dort bezeichneten Grundstücke geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.

Bruchsal, den 3. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schäp.

A. 889. Nr. 11,012. Eberbach. Da auf die dieſetige Verfügung vom 24. September l. J., Nr. 8289, J. E. Johann Philipp Klinger von hier gegen unbekanntes Dritte, Eigenthum betr., dingliche, fideicommissarische oder lehenrechtliche Ansprüche an die dort beschriebenen Liegenschaften innerhalb der gesetzlichen Frist nicht geltend gemacht wurden, werden dieselben dem neuen Erwerber gegenüber nunmehr als erloschen erklärt.

Eberbach, den 7. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stodhorn.

A. 873. Nr. 11,102. Eberbach. Da auf die dieſetige Verfügung vom 3. October d. J., Nr. 8679, J. E. Georg Adam Schumacher Ehefrau, Elisabetha, geborene Schambach, von Mischelbach, als Erbe des † Jakob Schambach von da, gegen unbekanntes Dritte, Eigenthum betr., weder dingliche noch lehenrechtliche oder fideicommissarische Rechte innerhalb der gesetzlichen Frist an die dort angeführten Liegenschaften geltend gemacht wurden, werden dieselben dem neuen Erwerbern gegenüber als erloschen erklärt.

Eberbach, den 10. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. von Stodhorn.

Ganten.

A. 888. Nr. 11,695. Stausen. Gegen Josef Grieser in Weinstetten haben wir Ganten erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 19. Januar 1874, früh 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeſetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise den im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Stausen, den 11. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bentner.

A. 875. Nr. 10,801. Säckingen. Gegen Schneider Simon Zimmermann von Säckingen haben wir Ganten erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 8. Januar 1874, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeſetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre

Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Säckingen, den 10. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.

A. 834. 2. Nr. 36,524. Heidelberg. Gegen Bader Jakob Gembe in Sandhausen haben wir Ganten erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Wittwoch den 31. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeſetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

Heidelberg, den 2. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bed.

A. 882. Nr. 15,661. Mosbach. Gegen die Verlassenschaftsmaße des Oberseigers Karl Andreas Wollmann von Steinbach haben wir Ganten erkannt, und es wird nunmehr Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren anberaumt auf

Wittwoch den 7. Januar 1874, Vormittags 1/2 10 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeſetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise den im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mosbach, den 6. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rittinger.

A. 894. Nr. 15,852. Engen. In der Gantmasse des Josef Leiber, Landwirth von Diesendorf, werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Engen, den 11. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.

A. 892. Nr. 12,640. Bilingen. Da wir heute gegen Lehmann und Refratarer Gotthard Lehmann in St. Georgen Schulden hiermit aufgefordert, ihre Schulden bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an Herrn Rechnungsführer Uebel hier, als provisorischem Massepfleger, zu entrichten.

Bilingen, den 11. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

Vermögensabsonderungen.

A. 905. Nr. 6178. Offenburg. In Sachen der Severin Kirchner Ehefrau, Maria Anna, geb. Bollmer, in Offenthal, Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann, vertreten durch seinen Abwesenheitspfleger August Bollmer von da, Besagten, Vermögensabsonderung betr., hat die Klägerin gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei dem dieſetigen Gerichtshofe erhoben, und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über die Klage auf

Wittwoch den 21. Januar 1874, Vormittags 9 Uhr, angeordnet.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht. Offenburg, den 5. Dezember 1873.
Großh. Kreis- und Hofgericht — Civilkammer.
Faller.

Bersollensheitsverfahren.
N. 832. Nr. 14,467. Baden. Gegen die abwesende, am 6. Mai 1830 zu Freiburg geborene Anna Karoline Schulz, Tochter des Polizeibieners Stanislaus Schulz, gebürtig von Sandweier, ist von ihrem Bruder Karl Schulz in Sandweier das Abwesenheitsverfahren beantragt. Anna Karoline Schulz wird demgemäß aufgefordert, ihren Aufenthalt innerhalb eines Jahres anzuzeigen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren nächstberechtigten Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Baden, den 3. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Kallebren.

N. 733. 3. Nr. 24,912. Bruchsal. Peter Schmiedle von hier, welcher sich im Jahr 1853 auf die Wanderlist begeben hat, wird auf Antrag seiner nächsten Verwandten aufgefordert, binnen Jahresfrist seinen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und dem gestellten Antrag auf Einweisung in fürsorglichen Besitz seines zurückgelassenen Vermögens gegen Sicherheit stattgegeben werde.
Bruchsal, den 27. November 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schneider.

N. 813. Nr. 8243. Ettlingen. Franz Anton Abend, Landwirth von Schöllbrunn, welcher sich im Jahre 1851 nach Amerika begeben und seit längerer Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf Antrag seiner Kinder hiermit aufgefordert, über sein noch vorhandenes Vermögen binnen Jahresfrist seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, indem er sonst für verschollen erklärt und sein Vermögen den mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Ettlingen, den 2. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Richard.

N. 835. Nr. 10,347. Buchen. Schreiner Bernhard Christophel von Waldbrunn, im Jahre 1866 nach Amerika ausgewandert, wird aufgefordert, binnen Jahresfrist seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, indem er sonst für verschollen erklärt und sein Vermögen den mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Buchen, den 6. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bauer.

N. 837. Nr. 10,427. Buchen. Franz, Rosalia und Charlotte Heilig von Wudau, im Jahre 1864 nach Amerika ausgewandert, werden aufgefordert, binnen Jahresfrist ihren Aufenthaltsort anzuzeigen, indem sie sonst für verschollen erklärt und ihr Vermögen den mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Buchen, den 6. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bauer.

N. 846. Nr. 18,383. Vörsach. Mit Bezug auf unsere Aufforderung vom 14. November 1871 wird Valentin Treier von Wambach für verstorben erklärt.
Vörsach, den 9. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Löffinger.

Entmündigungen.
N. 881. Nr. 12,740. Donaueschingen. Die Vertheilung der Otto Würth's Witwe von Unadungen betr.
Landwirth Thomas Dschwald von Unadungen wird als Rechtsbeistand für die durch Erkenntnis vom 17. November d. J., Nr. 11,930, im I. Grad für mündlos erklärte Otto Würth's Witwe, Anna, geb. Bartle, von da, bestellt.
Donaueschingen, den 10. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf. W. Köhler.

Erbeinweisungen.
N. 844. Nr. 16,659. Mosbach. Da auf die Neilsche Aufforderung vom 21. Oktober d. J., Nr. 13,342 keine Einsprachen erhoben worden sind, so werden die in gedachter Verfügung genannte Erben in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft des Christof Kellner von Hassenhardt eingewiesen.
Mosbach, den 6. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kättinger.

N. 862. Nr. 16,633. Sinsheim. Da auf unsere Aufforderung vom 10. Oktober l. J., Nr. 13,711, keine Einsprachen dahier vorgebracht wurden, wird nunmehr die Witwe des Sattlers Johann Sichter, Karolina Christina, geb. Dreht, von Michelshausen in den Besitz und die Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.
Sinsheim, den 9. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Häffner.

Erbsverordnungen.
N. 884. 1. Heidelberg. Otto Heymann, früher Instrumentenmacher, in letzter Zeit ohne bestimmten Beruf umhergezogen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, zur Erbschaft seines am 13. Oktober d. J. verstorbenen Bruders Ernst Heymann, gewesenen Eisenbahnmaschinenbauers in Heidelberg, gelehrt berufen.
Derfelde wird hiermit aufgefordert, sich

innerhalb 3 Monaten bei dem unterzeichneten Notar zu den Theilungsverhandlungen zu melden, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt werden wird, wie er zu vertheilen wäre, wenn sich der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben befunden hätte.
Heidelberg, den 12. Dezember 1873.
Großh. Notar
H. Fegold.

N. 852. Heidelberg. Peter Bauer, Maurermeister von Weinheim, ist durch das Gesetz zur Theilnahme an der Verlassenschaft seiner am 11. September dahier verstorbenen Tochter Anna Maria Bauer von Weinheim berufen.
Derfelde hat seit mehreren Jahren seine Heimath verlassen und es ist nicht bekannt, ob er noch am Leben und wo er sich befindet. Er wird deshalb aufgefordert, binnen 3 Monaten seine Ansprüche an die Verlassenschaft seiner Tochter dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht am Leben gewesen wäre.
Heidelberg, den 11. Dezember 1873.
Der einseitige Notar
E. v. Litzschgi, Referendar.

N. 847. Oberkirch. Josef Bohner, ledig, etwa 24 Jahre alt, von Oberkirch, dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, zur Erbschaft seines am 9. d. M. verstorbenen Vaters, Josef Bohner, Wittwers und Tagelöhners dahier, mitberufen.
Derfelde wird andurch mit Frist von drei Monaten aufgefordert, sich zu den Theilungsverhandlungen bei unterfertigtem Notar anzumelden, ansonst er bei Vertheilung des Nachlasses derart unberücksichtigt bleibe, als wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.
Oberkirch, den 11. Dezember 1873.
Großh. Notar.
L. Mühl.

N. 851. Rastatt. Frau Margaretha Affonsine Decker, geborene von Sarg, Witwe des Hofgerichts-Advolaten Franz Josef Decker von Rastatt, starb dahier am 20. November 1873 im Alter von 71 Jahren, ohne Hinterlassung von Abkömmlingen, Ähnen, Geschwistern oder Geschwister-Abkömmlingen.
Andere erbberichtigte Seitenverwandte sind ebenfalls nicht bekannt und ergeht daher an alle diejenigen, welche Erbansprüche an den Nachlass geltend machen wollen, Aufforderung, ihre Erbberichtigung zum Nachlass innerhalb 3 Monaten unter Vorlage der Beweisurkunden bei dem unterzeichneten Theilungsverwalter geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass dem Großh. Fiskus zugewiesen wird.
Ueber die Familienverhältnisse der Erblasserin ist folgendes bekannt:
Dieselbe ist die zu Rastatt am 17. September 1802 geborene Tochter des Francois Rapine Chevalier de Sarg und der Magdalena, geborene Trautmann.
Der Vater ist geboren zu Sargy-Bourdon, Departement de la Nièvre, kam als französischer Emigrant nach Deutschland und starb zu Nevers in demselben Departement im Jahre 1810 im Alter von 58 Jahren.
Chevalier de Sarg wurde mit der ledigen, zu Karlsruhe verstorbenen Magdalena Trautmann von Rastatt am 11. Fructidor des Jahres 9, das ist am 1. September 1801 alten Stils, zu Modern, damals französisches Gebiet, von dem dortigen Pfarrer Schmitz getraut, und aus dieser Verbindung ist die Erblasserin eine Tochter.
Rastatt, den 11. Dezember 1873.
Großh. bad. Notar.
Bauer.

N. 810. Borsberg. Birgit Wächter, Müller von Wölschingen, 62 Jahre alt, dessen Aufenthaltsort dießseits unbekannt ist, ist nun zur Erbschaft seiner Lante — der Wittwe des Peter A. Lorecht's Witwe — Alara, geborne Wächter in Angeltshirn, mitberufen.
Derfelde wird hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten von heute an — zur Empfangnahme dieser Erbschaft dahier sich zu melden, widrigenfalls dieselbe lediglich denen zugetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Borsberg, den 6. Dezember 1873.
Der Großh. Notar
F. Frank.

N. 800. 2. Rünzingen. Franz Josef Bellebin von Waltershofen, im Jahr 1837 nach Amerika ausgewandert, ist am Nachlass seiner beiden Stiefbrüder Johann und Sales Bellebin in Waltershofen erbberichtiget.
Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, binnen drei Monaten sich zur Empfangnahme der Erbschaft zu melden, widrigenfalls die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn er nicht mehr am Leben wäre.
Rünzingen, den 29. November 1873.
Großh. Notar
G. H.

N. 821. Tauberhofsheim. Bartholomäus Thomas von Bentheim, welcher im Jahr 1838 nach Nordamerika ausgewandert, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Bruders Melchior Thomas von Bentheim kraft Gesetzes mitberufen. Der Aufenthaltsort desselben ist nicht bekannt, daher derselbe und im Fall seines früheren

Ablebens dessen Nachkommen zu den Theilungsverhandlungen und Empfangnahme der Erbschaft mit
Frist von drei Monaten und dem Bedenten anber vorgeladen werden, daß im Fall ihres Nichterscheinens die Erbschaft denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zufälle, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären.
Tauberhofsheim, den 8. Dezbr. 1873.
Großh. Notar
Kary.

Handelsregister-Einträge.
N. 868. Nr. 14,636. Stodach. Unter D. J. 23 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:
Die Firma „Albert Schönerberger“ in Egeltingen ist erloschen.
Stodach, den 20. November 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Horning.

N. 870. Nr. 14,836. Stodach. Unter D. J. 15, Sp. 5, des Firmenregisters wurde heute eingetragen:
Die Firma „Heinrich Haymann“ hat ihren Handelsbetrieb nach Konstanz verlegt.
Stodach, den 24. November 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Horning.

N. 822. 2. Stodach. Ettenheim. Zu D. J. 2 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:
Ehevertrag des Gesellschafters Max Sojmann von Schmieheim mit Maria Wertheimer von Turbad, d. d. Walsburg, den 28. November 1873, wornach jeder Theil 30 fl. in die eheliche Gütergemeinschaft einwirft.
Ettenheim, den 4. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempf.

N. 823. Nr. 10,859. Ettenheim. Zu D. J. 89 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:
Firma: „W. Kug in Oberhausen“; Inhaber: Waldemar Kug daselbst; Ehevertrag desselben mit Julie Bedt von Eickhofen, d. d. Eickhofen, den 24. November 1873; wornach jeder Theil 100 fl. in die eheliche Gütergemeinschaft einwirft.
Ettenheim, den 4. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempf.

N. 890. Nr. 30,234. Freiburg. Für die Firma Kaiser & Schiedmayer hier wurde Franz Jynaz Mayer dahier als Prokurist bestellt.
Freiburg, den 10. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

N. 828. Nr. 10,189. Waldkirch. Die Firma „Amalie Ganzmann, ledig, in Kollnau“, ist erloschen.
Unter D. J. 71 wurde zum Firmenregister die Firma „Friedrich Schuler in Kollnau“ eingetragen. Derselbe hat sich am 21. November 1867 mit Amalie, geb. Ganzmann, von Kollnau, verheiratet ohne Ehevertrag. Waldkirch, den 4. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Speri.

N. 843. Nr. 25,358. Bruchsal. Unter D. J. 71 wurde unterm heutigen in's Firmenregister eingetragen:
Die Firma: „König u. Bachmann“ in Langenbrüden.
Die Gesellschaft sind Jakob Heinrich König und Karl Bachmann, Beide ledig und wohnhaft in Langenbrüden. Dieselben betreiben seit 1. Mai 1873 eine Garenfabrikation, deren Sitz in Kronau ist. Jeder der Gesellschaft ist befugt, die Firma zu vertreten.
Bruchsal, den 3. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Jagemann.

N. 839. Nr. 7945. Oberkirch. Die Eintragung in die Firmenregister betr.
Unter Nr. 52 des Firmenregisters ist heute die Firma des „Ferdinand Kling“ von Oppenau, und dessen Ehevertrag mit Marie, geb. Baumann, von Oppenau, a. d. Oppenau, den 3. v. M., worin Ausschluß der Gütergemeinschaft bedungen wird, eingetragen worden.
Oberkirch, den 4. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kärcher.

Estrafrechtspflege.
Zabungen und Fahndungen.
N. 897. Nr. 13,494. Eriberg. Wir bitten, den wegen Diebstahls dahier in Untersuchung stehenden ledigen Dienstknecht Christian Weichardt von Sulz, württemberg. Oberamt Sulz a. N., auf Betreiben anber einzuliefern.
Derfelde ist 26—27 Jahre alt, 1,68 bis 70 Wtr. groß, schlank, trägt schwarzen kleinen Schnurrbart, schwarze kurzgeschmittenen Haare und hat ein gesundes Aussehen. Seine Kleidung besteht in gemüthlichen Arbeitshosen, blauem Hüftmanschet und schwarzem Hütchen.
Eriberg, den 12. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Federle.

N. 909. Nr. 11,148. Ettenheim. Oekonomiehändler Ambros Jefe von Walsburg, Musfetter Ferdnand Hessemann von dort, Trainofat Rudolf Bafese von Diefweiler, und Masfetter Jakob Demmer von Rippheimweiler,

sind der unerlaubten Auswanderung angeklagt und wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf
Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, angeordnet, wozu dieselben mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß bei ihrem Nichterscheinen das Urtheil nach dem Ergebnisse der Unterjudung gefällt werden wird.
Ettenheim, den 15. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempf.

N. 899. Nr. 37,704. Heidelberg. Der dahier wegen Betrugs und Urkundenunterschreibung in Unterjudung stehende frühere Güterdienftunternehmer Karl Franz Leopold Mähler von hier hat sich im Laufe der Unterjudung geflüchtet. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls nach Abnahme des Erkenntnis gegen ihn gefaßt werden wird.
Zugleich bitten wir um Fahndung auf den Beschuldigten und um dessen Verhaftung.
Heidelberg, den 15. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
H. Schäfle.

Urtheilsverkündigungen.
N. 866. Nr. 10,714. Konstanz. J. U. S. gegen Richard Schäfle von Altschönbach wegen unerlaubter Auswanderung.
Es wird auf Grund der heutigen Hauptverhandlung zu Recht erkannt:
Richard Schäfle von Altschönbach ist wegen unerlaubter Auswanderung in die angebotene Strafe von 25 Thalern, sowie in die Kosten des Verfahrens und der Vollstreckung zu verurtheilen.
S. R. W.
Dies wird dem Angeklagten hiermit eröffnet.
Konstanz, den 6. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänter. Bürger.

N. 867. Nr. 10,715. Konstanz. J. U. S. gegen August Luttinger von Konstanz, wegen unerlaubter Auswanderung.
Es wird auf Grund der heutigen Hauptverhandlung zu Recht erkannt:
August Luttinger von Konstanz ist wegen unerlaubter Auswanderung in die angebotene Strafe von 25 Thalern, sowie in die Kosten des Verfahrens und der Vollstreckung zu verurtheilen.
S. R. W.
Dies wird dem Angeklagten hiermit eröffnet.
Konstanz, den 6. Dezember 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänter. Bürger.

N. 871. Nr. 15,770. Stodach. J. U. S. gegen Melchior Schwarz von Nach, wegen unerlaubter Auswanderung, wird auf geflossene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:
Der angeklagte Melchior Schwarz von Nach ist des unerlaubten Auswanderens für schuldig und deshalb zu einer Geldstrafe von 20 Thalern sowie in die Kosten des Strafverfahrens zu verurtheilen.
S. R. W.
Dies wird dem schuldigen Angeklagten auf diesem Wege verkündet.
Stodach, den 26. November 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Horning.

N. 877. Nr. 15,115. Tauberhofsheim. J. U. S. gegen Melchior Josef Schaul von Werbach wegen unerlaubter Auswanderung wird auf geflossene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:
Melchior Josef Schaul von Werbach ist des unerlaubten Auswanderens für schuldig und deshalb unter Verfallung in die Kosten des Strafverfahrens in eine Geldstrafe von 20 Thalern zu verurtheilen.
S. R. W.
Dies wird dem abwesenden Angeklagten eröffnet.
Tauberhofsheim, den 12. Dez. 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lochbühler.

Berm. Bekanntmachung.
N. 871. Nr. 23,329. Karlsruhe. Die Organisation der Erzbißhofslichen Kaubehörden betr.
An sämtliche katholische Stiftungs-Kommissionen und Verrechnungen der unmittelbaren Stiftungen:
Durch Entschließung des Erzbißhofslichen Capitels-Vikariats vom 16. Oktober l. J., Nr. 8176, wurde in Heidelberg ein weiteres Erzbißhofsliches Baunamt errichtet und der Großherzogliche Bauninspektor Luch in Bruchsal zum Vorstand desselben ernannt.
Demzufolge wird vom 1. Januar 1874 an, wo das Erzbißhofsliche Baunamt Heidelberg seine Thätigkeit beginnt, die für die beiden bisherigen Baunämter bestehende Bezirksbeurtheilung aufgehoben und von gebachtem Zeitpunkt an als Dienstbezirk zugewiesen:
I. Dem Erzbißhofslichen Baunamt Heidelberg:
die Orte in den Landkapiteln Heidelberg, Krautheim, Lauda, Mosbach, St. Leon, Walsburg, Waldbrunn, Weinheim und aus dem Landkapitel Bruchsal die Orte Bretten, Heidesheim und Karlsdorf.

II. Dem Erzbißhofslichen Baunamt Karlsruhe:
die Orte in den Landkapiteln Bruchsal (mit Ausschluß der Orte Bretten, Karlsdorf und Heidesheim), Ettlingen, Gerolsbach, Lahr, Mühlhausen, Offenburg, Otterweier und Philippsburg.

III. Dem Erzbißhofslichen Baunamt Freiburg:
die Orte in den übrigen 17 Landkapiteln der oberen Landesgegend, Karlsruhe, den 12. Dezember 1873.
Katholischer Oberstiftungs-Rath.
Schäble.
Schnepp.

B. 39. Offenburg. Liegenchafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden
Dienstag den 30. Dezember 1873, frühe 10 Uhr, auf dem Rathaus hier die zur Christian Uggischen Gantmasse hier gehörigen Liegenchaften öffentlich versteigert.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöset wird.
Beschreibung:
I. Grundstück Nr. 494.
3 Ar 34 8 Meter oder altes Maß 37 2 Ruthen Hofraße — worauf sich befindet:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Einbrißbücherei, Hinterbau mit 5 Hekren, Stallung u. Hofraum mit allen übrigen liegenschaftlichen Zugehörigkeiten dieser Realitäten in der Länge und Breite der Straße dahier, Haus Nr. 382, einerseits Martin Mäler's Witwe von hier, andererseits Franz Kitz von da, vortren auf zwei Seiten die genannten Straßen, tagirt zu 16,000 fl.

II. Grundstück Nr. 2381.
12 Ar 6 Meter Ackerland im Baucapital, einerseits Konstantin Theodor Walter's Witwe Theresia, geb. Götting von Offenburg, andererseits die ledige Magdalena Stör von da, tagirt 200 fl.
Offenburg, den 12. Dezember 1873.
Der Großh. bad. Notar
Egger.

B. 50. I. Nr. 896. Bonndorf. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald-Distrikte Kohlhald, Reibehald, Walfeld und Karrenwald veräußern wir
Montag den 22. Dezember d. J., früh 9 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Bonndorf:
2 Stück tannene Holländerbäume, 507 Stück tannene Baumstämme, 609 Stück tannene Stämme, 461 Stück tannene Latenstücke, 13 Stück buchene Stämme und 125 Stück fäulere Nadelholzstämme. Ferner 4 St. buchene und 27 St. tannene Scheitholz, 9 St. buchene und 28 St. tannene Prügel nebst 28 St. Latenholz.
Domänenwaldförster Rogg in Wellingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Bonndorf, den 14. Dezember 1873.
Großh. Bezirksforstlei.
Gauter.

B. 23. Nr. 636. Offenburg. (Stamm- und Kuchholzversteigerung.) Im Offenburger Stadtwald, Schlag 18, unmittelbar an der Landstraße und 1/2 Stunde von der Bahnstation, werden in der dortigen Waldhütte jenseits Vormittags 9 Uhr anfangend versteigert
Montag, den 29. d. M.:
165 Erlen mit 27 Fesseln, 105 schöne Birken mit 43 Fesseln, 150 Hainbuchen mit 39 Fesseln, 4 starke Kirschenbäume und 3 Rothbuchen-Kuchholzstücke, 25 gefundene Wagnerstangen. Dienstag den 30. d. M.:
30 Holländerbäume mit 79 Fesseln, und 330 starke Baumholz- und Wagnerstangen, 20 starke eigene Schiffstangen oder Rippen.
Zum Vorzeigen des Holzes ist stets ein Waldhüter im Schlage gegenwärtig. Wir machen Holländer- und Schwellenholzhändler, sowie Wagen- und Cigarrenschiffen-Jahrhundert besonders hierauf aufmerksam.
Offenburg, den 13. Dezember 1873.
Großh. bad. Bezirksforstlei.
Schabel.

B. 76. I. Nr. 1944. Ueberlingen. **Straßenbau-Arbeiten.**
Die Verbesserung und Korrektur der Straße von Karlsdorf nach Zinnenhad im Gesamtumfang von rund 13,000 fl., bestehend in Erd-, Mauer- und Steinbauarbeiten und Herstellung der Fahrbahn sollen gemarkungsmäßig, oder im Ganzen im Soummisitionswege vergeben werden. Die Pläne, Ueberstöße und Bedingungen können hier eingesehen werden, und sind die Angebote längstens bis
Dienstag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, versiegelt und portofrei hier einzuliefern oder einzureichen.
Ueberlingen, den 15. Dezember 1873.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Fischer.